

Stets bereit zur Verteidigung unsrer sozialistischen Heimat

„Hochschulspiegel“-Interview mit Genossen Horst Bickelhaupt, Leiter des Reservistenkollektivs an unserer TH

Sein Kommandeur dankt

Von einer Dienststelle der NVA im Norden unserer Republik erhielt die Leitung unserer Hochschule kürzlich ein Schreiben, in dem vom Kommandeur dieser Einheit die ausgezeichneten Leistungen eines ehemaligen Studenten besonders gelobt werden. In dem Brief heißt es:

„Seit November vergangenen Jahres versieht der Uffz.-Schüler Baalhuw seinen Ehrenposten in unserer Einheit. In dieser Zeit hat er sich zu einem bewährten Uffz.-Schüler entwickelt. Seine Disziplin und Ordnung sind vorbildlich. In der politischen und militärischen Ausbildung erreichte er gute und sehr gute Ergebnisse. Zu seinem ruhigen und bescheiden Auftreten gesellt sich die Bereitschaft, schwächeren Genossen bei der Aneignung von Wissen zu helfen. Ich bin der Überzeugung, daß der Uffz.-Schüler Baalhuw in seiner zukünftigen Arbeit als Unteroffizier zur Erhöhung der Gefechtsbereitschaft der NVA beitragen wird.“

Anlässlich des 10. Jahrestages unserer Nationalen Volksarmee wurde der Uffz.-Schüler Baalhuw befohlen. Auch Ihnen möchte ich meinen aufrichtigen Dank für die gute Erziehung, die Sie dem Genossen Baalhuw angedeihen ließen, ausprechen. Ich wünsche Ihnen auf diesem Wege weitere Erfolge bei der Erfüllung Ihrer Aufgaben zur Stärkung unserer Republik.“

„Hochschulspiegel“: Anlässlich des 10. Jahrestages der NVA wurde das Reservistenkollektiv an unserer Hochschule gebildet. Worin besteht die Bedeutung des Reservistenkollektivs?

Gen. Horst Bickelhaupt: Bevor ich diese Frage beantworte, möchte ich einige Worte voranschicken. Die Leitung des Kollektivs, die vorwiegend aus fünf Genossen Reservisten aller Dienstgrade besteht, hat sich bereits im Februar konstituiert und ist in der Zwischenzeit zu planmäßigen Besatzungen zusammengewachsen, um die Grundründe der weiteren Arbeit zu beraten.

Das Reservistenkollektiv setzt sich aus vielen Angehörigen der Technischen Hochschule zusammen, aus Dozenten, Assistenten, wissenschaftlichen Mitarbeitern und Angestellten. Zur Klarstellung möchte ich hinzufügen, daß unsere Studenten, die Reservisten der NVA sind, von der militärischen Abteilung betreut werden.

Die Bedeutung des Reservistenkollektivs: Die Gefährlichkeit und wachsende Aggressivität des westdeutschen Imperialismus und Militarismus hat uns dazu gezwungen, nicht nur eine moderne, schlagkräftige Armee aufzubauen und ihre ständige Gefechtsbereitschaft zu gewährleisten, sondern auch die Kampffähigkeit und Einsatzbereitschaft der in den vergangenen Jahren quantitativ schnell gewachsenen Anzahl der Reservisten aller Dienstgrade – auch außerhalb des Reservistenwehrcorps – zu erhalten und zu festigen. Ohne hier auf die allernäheren Aufgaben eines Reservistenkollektivs näher einzugehen, glaube ich, im wesentlichen die Frage nach der Bedeutung des Kollektivs beantwortet zu haben.

„Hochschulspiegel“: Gibt es an anderen Hochschulen der DDR ebenfalls Reservistenkollektive?

Gen. Horst Bickelhaupt: Bekanntlich wurden auf gesellschaftlicher Grundlage in allen Betrieben,

Staats- und Wirtschaftsorganen, Institutionen und sonstigen Einrichtungen der DDR Reservistenkollektive gebildet. Eigentlich wurde mit der Bildung unserer Reservistenkollektive eine längst fällige Forderung erfüllt. Wir haben vor, mit den Reservistenkollektiven anderer Hochschulen einen Erfahrungsaustausch zu organisieren. Allerdings erst dann, wenn wir selbst schon einige Erfahrungen in unserer Arbeit gesammelt haben.

„Hochschulspiegel“: Welche Aufgaben hat sich das Reservistenkollektiv unserer Technischen Hochschule für die Zukunft gestellt?

Gen. Horst Bickelhaupt: Nach dem festlichen Empfang und der Gründung des Reservistenkollektivs am 1. März, über die der „Hochschulspiegel“ in bereits berichteter, haben wir am 22. März 1966 in einer außerordentlichen Vollversammlung die Schwerpunkte unserer weiteren Arbeit beraten und festgelegt. Aus der Fülle der im Gesellschaft vorgegebenen Aufgaben haben wir für die nächste Zeit drei Komplexe beraten:

– Festigung der Zusammengehörigkeit der Reservisten, Erhaltung ihres Kampfwertes durch Organisation von Interessengruppen, Schießwettbewerben u. ä., sowie auch durch gemeinsame festliche Veranstaltungen;

– Ausstrahlung auf die gesamte gesamte Technische Hochschule, wie wehrpolitische Maßnahmen, Foren, Filme, Unterstützung der Ausbildung der Lehrerstuden, Durchführung von Feiernstunden zum Tag der NVA und der Sowjetarmee, Unterstützung der FDJ bei der sozialistischen Wehrerziehung der Jugend usw.;

– Ausstrahlung des Kollektivs über die Technische Hochschule hinaus: Erfahrungsgauche mit Kollektiven anderer Technischer Hochschulen usw.

Diese Aufgaben – ja auch natürlich nicht in ihrer vollen Zeit lösen. Sie sind unser Programm für

einen längeren Zeitraum. Wir werden uns darum bemühen, daß das Reservistenkollektiv sich schnell zu einem festen Grundpfeiler unserer sozialistischen Wehrerziehung an der Hochschule entwickelt. Wir benötigen deshalb weiterhin die Unterstützung durch unsere Parteiorganisation und durch die staatliche Leitung, vor allem aber die aktive Mitarbeit aller Genossen Reservisten.

„Hochschulspiegel“: Obwohl kaum ein Monat seit der Gründung des Reservistenkollektivs verstrichen ist, kann man wohl doch von einem erfolgversprechenden Anfang der Arbeit reden?

Gen. Horst Bickelhaupt: Erfreulicherweise kann gesagt werden, daß nach dem festlichen Auftakt am 1. März die Vollversammlung des Reservistenkollektivs am 22. März tatsächlich als guter Beginn gewertet werden kann. Das betrifft sowohl die Anzahl der erschienenen Reservisten als auch deren Aufgeschlossenheit. Die beiden ausgezeichneten Filmstreifen „Revanche“ und „Manöver Oktober“ waren ein gelungener Höhepunkt dieser Veranstaltung. Wer sie nicht sah, hat zweifellos etwas verpaßt!

Ich möchte jedoch die Gelegenheit benutzen, um den zahlreichen mit dem Reservistenkollektiv der NVA in Gold, Silber oder Bronze ausgezeichneten Reservisten unseres Kollektivs nochmals herzliche Glückwünsche zu übermitteln. Außerdem spricht die Leitung des Reservistenkollektivs den Genossen Fank, Rumpf, Boitz, Uhlig und Schwarz den Dank für ihre Mithilfe zum Gelingen der Vollversammlung aus. Zum 20. Jahrestag der Vereinigung der KPD und SPD zur Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands versprechen die Genossen Reservisten, alle Kraft einzusetzen, um die hier dargelegten Aufgaben zu erfüllen.

„Hochschulspiegel“: Wir danken für das Gespräch und wünschen dem Reservistenkollektiv weiterhin Erfolg!



Unverbrüchliche Freundschaft verbindet die Soldaten der Sowjetarmee und der Nationalen Volksarmee der DDR. Unser Bild: Erfahrungsaustausch bei einer gemeinsamen Ausbildung sowjetischer und deutscher Flaksoldaten. (M37)

Vom Sport berichtet

Studenten-Weltmeisterschaften im Schach

Vom 31. März bis 2. April 1966 fand in der Ingenieurschule für Anlagenbau in Glinchaw die diesjährige Studentenweltmeisterschaft als Einzelmeisterschaft statt. Das Turnier wurde über sieben Runden nach dem Schweizer System gespielt und verlief reibungslos und in freundschaftlicher Atmosphäre.

Unser Technische Hochschule konnte vier Teilnehmer entsenden, da die Sportfreunde Hasek und Grund vorbereitungslos waren. Ein spannender Verlauf, da Sportfreund Gnauck vom Sportklub Leipzig (Bauingenieurschule Freital/Krumm) als Jugend-DDR-Meister 1963 und ehem. Meisterspieler am Turnier teilnahm. Es kam tatsächlich zu harten Auseinandersetzungen. Die Entscheidung fiel in der dritten und vierten Runde, als unser Sportfreund Hasek sowohl Gnauck als auch unserem Sportfreund Grund durch einbräuhvolle Figurenpartie überraschte, die

sufert zum Gewinn führten. So hatte Sportfreund Gnauck einen der ersten Plätze vergeben. Selbst ein Verlust in der fünften Runde gegen unseren Sportfreund Schwarz, der mit diesem Sieg den dritten Platz erreichte, gefährdete den Sieg von Hasek nicht mehr.

Endstand bei 12 Teilnehmern:
1. Hasek, TH Karl-Marx-Stadt, 8 Punkte; 2. Grund, TH Karl-Marx-Stadt, 7 Punkte; 3. Gnauck, TH Karl-Marx-Stadt, 6 Punkte; 4. Gnauck, HTS Heilbrunn, 4,5 Punkte; 5. Hoffmann, TH Karl-Marx-Stadt, 4,5 Punkte.

Damit errangen unsere Sportfreunde 4 Plätze unter den ersten fünf. Dies darf in Anbetracht der starken Bewehrung des Turniers als ein großer Erfolg gewertet werden. Mit Erwartungen werden die Studenten nunmehr den Kampf um die Mannschaftsweltmeisterschaft des Bezirks aufnehmen.

Volleyball-Bezirksmeister

Wenn auch die Spiele der Bezirksliga im Volleyball noch nicht abgeschlossen sind, gelang es unserer Mannschaft durch Siege über Einheit Plauen 3:0 und SDAG Wamitz 3:1 den Titelgewinn schon vorzeitig zu entscheiden. Mit 3 Punkten Vorsprung konnte unsere Mannschaft unbesiegt in die letzten beiden Spiele gehen, da es im Volleyball für

jedes Spiel nur 1 Punkt zu vergeben gibt.

Den Spielern Wilfried Goldmann, Bernhard Bruck, Otto Lickler, Reinhard König, Joachim Taubert, Armin Wolf, Gert Rosenbaum, Iwan Tschirjakow und Werner Eichhorn unseren herzlichen Glückwunsch. Weiterhin wünschen wir viel Erfolg bei den Aufstiegs Spielen zur DDR-Liga. W. Rumpf

Woche des Sports 1966

Erstmals wird an unserer TH anstelle des bisher nur ein-tägigen Hochschulportfestes eine Woche des Sports durchgeführt. Sie findet vom 6. bis 11. Juni 1966 statt. Zur aktiven Teilnahme sind alle Hochschulangehörigen aufgerufen. Näheres berichtet „Hochschulspiegel“ in einer der nächsten Ausgaben.



Eine „Gajaneli“-Aufführung

Zu Ehren des 20. Jahrestages der Gründung der SED findet am 27. April im Opernhaus eine Festveranstaltung statt, zu der Senat und Hochschulparteileitung gemeinsam eingeladen haben. Die Teilnehmer sehen im Anschluß daran eine Aufführung des Balletts von Chatschaturjan „Gajaneli“.

20 Jahre Verlag DIE WIRTSCHAFT

Zu Beginn des Jahres 1946 nahm der Verlag DIE WIRTSCHAFT seine Tätigkeit auf. Er stand vor der Aufgabe, den Umwandlungsprozeß von der kapitalistischen zur sozialistischen Denkweise zu fördern und konkrete Anleitung bei der Durchsetzung der neuen Wirtschaftsmassnahmen zu geben.

Im April 1946 erschien die erste Ausgabe der Zeitschrift „Die Wirtschaft“ in einer Auflage von 50.000 Exemplaren. Sie wurde schnell zum kollektiven Organ, Agitator und Propagandist auf ökonomischem Gebiet. 1957 erschienen im Verlag DIE WIRTSCHAFT 42 verschiedene Fachzeitschriften, darunter die theoretischen Organe „Wirtschaftswissenschaft“, „Arbeitsökonomik“ und „Der Handel“.

1960 erfolgte eine Profilierung im Verlagswesen der DDR, und der Ver-

lag gab einen Teil seiner periodischen Organe an die neuen Fachverlage ab. Inzwischen ist das Verlagsprogramm durch die Zeitschriften „Der Arbeiter“, „Rechenchnik, Datenverarbeitung, Rationalisierung“, „Die Wirtschaft“, „ZIID“ und „Die arbeitswissenschaftliche“ erweitert worden.

Auch die Buchproduktion des Verlages ist in Forschung und Praxis, Studium und Lehre zu einem Begriff geworden. Sie begann 1947 mit der Herausgabe der Broschüre „Die deutsch-russischen Handelsbeziehungen in den letzten 150 Jahren“ und erreichte bis 1965 die Zahl von 1513 Titeln mit einer Gesamtauflage von 14.700.000 Exemplaren.

Seit dem VI. Parteitag der SED bestimmten Publikationen, die der Ver-

wirklichung der technischen Revolution mit Hilfe des neuen ökonomischen Systems dienen, das Gesicht des Verlages. Überausgehende Beispiele dafür sind die neuen Schriftenreihen „Planung und Leitung der Volkswirtschaft“, „Sozialistische Arbeitswissenschaft“ und „Maschinelle Datenverarbeitung“. Auch die „Bibliothek des Meisters“ und andere Schriftenreihen sind der Lösung wichtiger Aufgaben des sozialistischen Aufbaus und der Qualifizierung unserer Werktätigen gewidmet. Nachschlagewerke wie „Länder der Erde“ und das „Ökonomische Wörterbuch“ gehören zu den viel gekauften Publikationen des Verlages. Zur Zeit erarbeiten rund 20 Herausgeber und 200 Autoren ein zweibändiges „Ökonomisches Lexikon“, das im Jahre 1967 erscheinen wird.